

Jagdschloss Letzlingen erhält glanzvollen „Kaisersaal“

Kontakt:

Eta Erlhofer-Helten
Kulturstiftung Sachsen-Anhalt
Moritzburgring 2-4
06108 Halle (Saale)

T: +49 345 4704999910

M: +49 152 31983539

eta.e-helten@kulturstiftung-st.de
www.kulturstiftung-st.de

Am Samstag, 2. Juni 2018, stellen wir um 15 Uhr im Jagdschloss Letzlingen ein Gemälde des Malers Anton Weber öffentlich vor. Es zeigt den Deutschen Kaiser Friedrich III. (1831-1888). Besucher des Jagdschlusses sind dazu herzlich eingeladen.

Nach dem Tod Kaiser Wilhlems I. (9. März 1888), regierte dessen Sohn Friedrich Wilhelm als Kaiser Friedrich III. nur 99 Tage. Der mit Prinzessin Victoria von Großbritannien und Irland – der ältesten Tochter von Königin Victoria – verheiratete Hohenzoller starb vor 130 Jahren, am 15. Juni 1888 im Alter von nur 56 Jahren.

Im Auftrag seiner Witwe Victoria, die sich nach dem frühen Ableben ihres Mannes „Kaiserin Friedrich“ nannte, schuf der Maler Anton Weber 1889 ein großformatiges Bildnis Kaiser Friedrichs III. in Generalsuniform, das vermutlich nicht mehr existiert. Anton Weber (1833-1909), war ein bekannter Landschaftsmaler, der auch als Professor an der Berliner Kunstakademie lehrte.

Ein ebenfalls von ihm stammendes Hüftbild Kaiser Friedrichs gehört zum Sammlungsbestand der Kulturstiftung Sachsen-Anhalt. Bisher aufbewahrt in einem Magazin des Wernigeröder Schlosses soll es künftig im Jagdschloss Letzlingen ausgestellt werden. An dem Ort, an dem sich Kaiser Friedrich III. als Kronprinz anlässlich zahlreicher Hofjagden aufgehalten hat und hier mehrmals als Hausherr und Gastgeber auch seinen Vater Kaiser Wilhelm I. vertrat.

Auf dem für die museale Präsentation restaurierten Gemälde trägt Kaiser Friedrich eine weiße Uniform mit Kürass und einigen Orden, darunter das Großkreuz Pour le Mérite, das dem Kronprinzen für seine militärischen Verdienste verliehen wurde. Im Zusammenhang mit der Vorstellung dieses Gemäldes erwartet den Besucher noch eine ganz besondere Überraschung. So haben sie die einmalige Gelegenheit, ein Kunstwerk aus Elfenbein zu betrachten, das einst der „Kaiserin Friedrich“ gehörte, die die schönen Künste liebte und sich selbst als Hobby-malerin betätigte.

Wie ihr Mann vertrat die liberal denkende First Lady des Deutschen Kaiserreichs auch die Auffassung, Deutschland müsse sich zu einer konstitutionellen Monarchie nach britischem Muster entwickeln. Doch als Friedrich endlich Kaiser wurde, blieb ihm keine Zeit mehr, die politischen Verhältnisse in Deutschland zu liberalisieren. Sein Sohn Kaiser Wilhelm II. zeigte wenig Verständnis für die Anforderungen einer modernen konstitutionellen Monarchie. Auf die Niederlage im Ersten Weltkrieg folgte im November 1918 die Abdankung Wilhelms II. als König von Preußen und Deutscher Kaiser.

Webers Kaiser Friedrich Gemälde soll ab Ende dieses Jahres zusammen mit großformatigen Bildnissen Wilhelms I. und Wilhelms II. zur Prachtentfaltung im Speisesaal des ehemaligen königlich-preußischen Jagdschlusses beitragen, aus dem dann tatsächlich ein richtiger „Kaisersaal“ wird.